

53. Der Star.

Der Star, auch Sprehe genannt, ist ein recht heittrer Gesell, und selbst das unfreundlichste Wetter vermag seine Laune nicht zu stören. Auf den Wipfeln hoher Bäume oder den Sirften der Dächer läßt er sein geschwätziges Lied hören und ist dabei so neckisch, auch andre Vogelstimmen und sonstiges Geräusch nachzunehmen. Ja, in der Gefangenschaft kann man ihn so weit bringen, daß er einige Worte den Menschen nachspricht. Da er auch durch Vertilgung schädlicher Schnecken, Raupen u. s. w. nützt, so suchen ihn die Menschen in ihrer Nähe zu halten, indem sie Nistkästchen (Kobel) mit Sluglöchern und einer Stange davor für ihn in Bäumen oder an Häusern befestigen. Der Star gehört nämlich zu den Höhlenbrütern; er benutzt sonst Baumlöcher zur Wohnung. Dank der menschlichen Fürsorge haben sich die Stare in unsrer Zeit stark vermehrt. Wenn die Jungen ausgebrütet und flügge geworden sind, haben die Eltern große Mühe, sie zum Verlassen des Nestes und zum ersten Versuch im Fliegen zu bewegen. Das stärkste Kind macht den Anfang und wird durch vieles Locken der Eltern dahin gebracht, sich seinen Flügeln anzuvertrauen. Manchmal aber müssen die Jungen von den Alten förmlich hinausgestoßen werden. Sie benehmen sich dann oft recht ungeschickt, schreien, wenn sie auf einem Baum oder dem Boden angekommen sind, und verraten sich dadurch der Katz oder den Raubvögeln. Die Eltern haben die größte Mühe, sie zu bewegen, einen sichern Ort, namentlich den Wald aufzusuchen.

Friedrich Färber.

54. Eine Frage.

Wer lehrt die Vögel singen
So süß und mannigfalt
Und Hirsch und Rehe springen
Im grünen Buchenwald?

Wer heißt die Winde wehen
Bald stürmisch und bald leis,
Die Jahreszeiten gehen
In wundervollem Kreis?